
Philosophie zwischen Biologie und Gesellschaft

Seminar, Wintersemester 2010/2011

Do. 10:00-12:00 (c.t.), Beginn Do. 28. Oktober 2010

Seminarraum ZEW W (Geb. 1146 – Raum B410), Im Moore 21 (Hinterhaus), 4. OG

Konzept und Lernziele der Veranstaltung

Diese Veranstaltung soll einige zentrale Themen aus der Wissenschaftstheorie der Biologie in Verbindung mit den gesellschaftlichen/philosophischen Kontroversen, bezüglich derer sie relevant sind, vorstellen. Dazu werden, in mehreren Themenblöcken geordnet, zuerst einige biologische Begriffe und Theorien aus der Perspektive der aktuellen wissenschaftstheoretischen Debatte betrachtet und in einem nächsten Schritt die Rolle dieser Begriffe und Theorien in der gesellschaftlichen Diskussion erörtert. Beispiele solcher Themenblöcke wären: eine Sitzung darüber, was die Evolutionstheorie eigentlich aussagt (und was nicht!), gefolgt von Sitzungen über Evolution & Religion, die evolutionären Grundlagen der Moral oder die Diskussion über "human enhancement" aus der evolutionären Perspektive gesehen; eine Sitzung über den biologischen Genbegriff, gefolgt von 1-2 Sitzungen über die gesellschaftliche Problematik bez. Genomforschung; eine Sitzung über den biologischen Artbegriff in Verbindung mit 1-2 Sitzungen über die gegenwärtige Artenschutz- und Biodiversitätsproblematik; usw. In dieser Weise soll die Veranstaltung eine explizit gesellschaftsbezogene Einführung in einigen Themen der Wissenschaftstheorie der Biologie bieten.

Die zu behandelnden Themen sind nicht alle von vornherein festgelegt, TeilnehmerInnen sollten auch selbst eigene Themen einbringen können. Daher findet im Vorfeld der Veranstaltung eine **Themensammlung** statt: TeilnehmerInnen werden gebeten, dem Dozenten Vorschläge für Sitzungsthemen (selbstverständlich nur solche, welche unter dem übergreifenden Thema "Philosophie zwischen Biologie und Gesellschaft" gefasst werden können) sowie ggf. Literaturvorschläge zu schicken (Email: reydon@ww.uni-hannover.de). In der ersten Seminarsitzung werden wir die vorgeschlagenen Themen besprechen und aus der vorliegenden Liste eine Auswahl treffen.

Die inhaltlichen **Lernziele** der Veranstaltung bestehen in erster Linie darin, die zentralen Fragen und Argumente in einigen wichtigen Diskussionen in der Philosophie der Biologie zu verstehen und ihre Relevanz für die gesellschaftliche Diskussion über biologische Themen beurteilen zu können. Nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung soll der Student / die Studentin im Hinblick auf den Inhalt der Veranstaltung in der Lage sein:

- die Fragen, Positionen und Argumente, die in den angesprochenen Themenbereichen eine zentrale Rolle spielen, in eigenen Worten zusammenzufassen und zu erklären,
- eine eigene, kritische und begründete Position zu den angesprochenen Problematiken einzunehmen
- und die Relevanz der philosophischen Auseinandersetzung mit der biologischen Wissenschaft für die gesellschaftliche Diskussion zu beurteilen.

Im Hinblick auf die Aneignung von philosophischen sowie allgemeinen Kompetenzen soll der Student / die Studentin in der Lage sein:

- komplizierte Texte (auf Englisch und Deutsch) zu lesen und zu verstehen,
 - selbständig einen philosophischen Forschungstext zu verstehen, kritisch zu überdenken und zum Inhalt des Textes eine Position einzunehmen
 - und innerhalb des Rahmens einer philosophischen Diskussion diese Position mündlich und schriftlich vorzustellen und mit Argumenten zu untermauern.
-

Organisatorisches

Die Veranstaltung ist Teil des Philosophiestudiums und ist dort wie folgt eingeordnet:

- Fächerübergreifender Bachelorstudiengang – Fach Philosophie: Modul Grundlagen der Theoretischen Philosophie (TP), Modul Grundlagen der Praktischen Philosophie (PP), Vertiefungsmodul zu einem systematischen Schwerpunkt (VMs) und Forschungsmodul (FM);
- Fächerübergreifender Bachelorstudiengang – Fach Religionswissenschaft / Werte und Normen: Modul Grundlagen der Praktischen Philosophie (PP);
- Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.) – Fach Philosophie: Vertiefungsmodul zu einem systematischen Schwerpunkt (VMs);
- Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.) – Fach Werte und Normen: Modul Grundlagen der Praktischen Philosophie (PP);
- Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Philosophie: Modul Grundlagen der Theoretischen Philosophie (TP), Modul Grundlagen der Praktischen Philosophie (PP), Vertiefungsmodul zu einem systematischen oder historischen Schwerpunkt (VM).

Die Veranstaltung ist jedoch offen für Interessierte aus allen Studiengängen (insbesondere aus den verschiedenen lebenswissenschaftlichen Studiengängen), sowie für Gasthörer. Teilnehmer von außerhalb des Philosophiestudiums sollten jedoch selbst mit der für den betreffenden Studiengang zuständigen Person klären, ob die Leistung für die Veranstaltung im betreffenden Studiengang angerechnet werden kann! Für die Zulassung zur Veranstaltung werden keine spezifischen Vorkenntnisse gefordert, einige Grundkenntnisse der Wissenschaftsphilosophie und/oder der Biologie werden jedoch hilfreich sein.

Die normale **Leistung** für die Veranstaltung umfasst 5 LP (= ECTS *credit points*). Die zu erbringenden **Studienleistungen** sind:

1. Eine gründliche Vorbereitung der für die jeweiligen Sitzungen eingeplanten Literatur +
2. aktive Teilnahme an der Diskussion während den Sitzungen +
3. die Übernahme eines Referats mit Moderation der Diskussion +
4. eine kurze schriftliche Wiedergabe des Referats in der Form eines selbständig lesbaren Kurzessays von etwa 1500 – 2500 Wörtern (etwa 4 – 5 Seiten Haupttext ohne Deckblatt, Literaturliste usw.).

Im Falle einer **Prüfungsleistung** kommt noch hinzu:

5. entweder eine schriftliche Arbeit über ein Seminarthema nach Wahl von etwa 10 – 12 Seiten bzw. etwa 4000 – 5500 Wörtern, im Normalfall eine längere schriftliche Ausarbeitung des Referats unter Einbeziehung zusätzlicher Literatur (fächerübergreifender Bachelorstudiengang Philosophie oder Biologie: Hausarbeit bzw. Essay nach §14 PO 2009; B.Sc. Biologie: „Protokoll“ nach §14 PO 2009; sonstige Studiengänge: siehe zutreffende PO),
6. oder eine mündliche Prüfung von etwa 20 Minuten über ein Seminarthema nach Wahl auf Basis eines Thesenpapiers und unter Einbeziehung zusätzlicher Literatur (im Normalfall eine Diskussion über das Referatsthema, aber ein anderes Thema ist selbstverständlich auch möglich).

Die LP-Berechnung ist wie folgt:

13 Sitzungen × 1 ½ Stunden =	19,5 Std.
12 × 5 Stunden vor- & nachbereiten der Seminar- literatur & Diskussionsergebnisse =	60 Std.
Vorbereitung des Referats und des daran gekoppelten Kurzessays (8 – 9 Arbeitstage) ≈	70,5 Std.

Gesamte Arbeitsbelastung ≈	150 Std. = 5 LP.

Für Studierende, die eine andere Anzahl von LP als 5 LP brauchen (z.B. Studierende aus anderen Studiengängen, Austauschstudenten, usw.), besteht nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten die Möglichkeit, die Veranstaltung für >5 LP oder <5 LP zu belegen. Es können z.B. 1–2

Leistungspunkte für geschriebene Sitzungsprotokolle, eigenständige Organisation und Moderation einer Sitzung, usw. vergeben werden, je nachdem was die für den betreffenden Studiengang gültige Prüfungsordnung zulässt. Nur falls es für die zur Verfügung stehenden Referatsplätze zu wenig / zu viele Interessenten gibt, können einzelne Studierende auch mehrere Referate zu übernehmen / das Referat durch ein zweites Kurzes Essay (von etwa 1500 – 2500 Wörtern) zu einem Seminarthema nach Wahl ersetzen.

Präsenz bei allen Sitzungen wird vorausgesetzt. Zwar wird die Anwesenheit bei den einzelnen Sitzungen nicht kontrolliert, jedoch sollte auch allen Teilnehmern klar sein, dass Teilnahme ohne regelmäßige Anwesenheit, gründliche Vorbereitung und Engagement in der Diskussion wenig sinnvoll ist. **Textgrundlage** des Seminars ist ein Reader mit Buchkapiteln und Forschungsartikeln, der allen Teilnehmern in der Form von PDF-Dateien zur Verfügung gestellt wird. Es wird vorausgesetzt, dass alle Teilnehmer für jede Sitzung die programmierten Texte gründlich gelesen und überdacht haben.

Das Seminar wird von einer **Webseite** in der Stud.IP E-learning-Umgebung der Leibniz Universität Hannover unterstützt (<https://elearning.uni-hannover.de/index.php>). Auf dieser Webseite finden Sie alle Informationen zum Seminar, die Seminarliteratur in der Form von herunterladbaren PDF-Dateien, sowie ggf. aktuelle Meldungen (z. B. zu Raum- oder Terminwechsel, Nachholtermine usw.). Alle Teilnehmer sollten sich so schnell wie möglich auf Stud.IP für die Veranstaltung eintragen: die Anmeldung schließt am Tag nach der 1. Sitzung und wer sich bis dahin nicht auf Stud.IP eingetragen hat, hat keinen Zugang zu der Seminarliteratur!

Kontakt Daten des Dozenten

Prof. Dr. Thomas Reydon
Institut für Philosophie & Center for Philosophy and Ethics of Science (ZEWW)
Leibniz Universität Hannover
Im Moore 21 (Hinterhaus, 4. OG, Zimmer B407)
30167 Hannover

Sprechzeiten: Ohne Voranmeldung jeden Di. 14:00 – 15:00 & Do. 13:00 – 14:00 (sowohl während des Semesters als auch in der vorlesungsfreien Zeit). Sie können auch gerne außerhalb der Sprechstunden ohne Voranmeldung vorbeikommen – allerdings kann es dann vorkommen, dass ich keine Zeit habe oder nicht im Hause bin. Für Sachen, die ein längeres Gespräch erfordern, empfehle ich, vorab einen Termin mit mir zu vereinbaren.

Web: <http://www.philos.uni-hannover.de/reydon.html>
E-mail: reydon@ww.uni-hannover.de
Tel.: 0511 762 19391 (Sekretariat: 0511 762 2494)

Themenauswahl und Arbeitstexte

Die hier aufgelisteten Themen stehen für die Seminarsitzungen zur Auswahl. In der ersten Sitzung werden wir mit der gesamten Teilnehmergruppe in einer offenen Abstimmung feststellen, welche dieser Themen tatsächlich angesprochen werden und an welchen Terminen diese eingeplant werden. Je nach den Wünschen der Teilnehmer können einzelne Themen entfallen oder auch neue Themen hinzugefügt werden. Es ist bei der Planung jedoch empfehlenswert, zusammengehörende Themen (z.B. A-I – A-IV) an aufeinander folgenden Sitzungen anzusprechen.

Thema A-I: Der Begriff 'Evolution' und die Frage des Fortschritts – Ist Evolution fortschrittlich?

Seminarliteratur:

- Mayr, Ernst ([1997] 1998): 'Fragen nach dem Warum: Die Evolution der Organismen', in: Mayr, E.: *Das ist Biologie: Die Wissenschaft des Lebens*, Heidelberg & Berlin: Spektrum Akademischer Verlag (Kapitel 9, lesen: S. 233-253).
- Buskes, C. (2008): 'Evolution und Fortschritt', Kap. 16 in: Buskes, C.: *Evolutionär denken: Darwins Einfluss auf unser Weltbild*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 305-325.

Hintergrundliteratur (Empfehlungen):

- Buskes, C. (2008): 'Auf den Spuren der Evolution', Kap. 1 in: Buskes, C.: *Evolutionär denken: Darwins Einfluss auf unser Weltbild*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 16-37.
- Buskes, C. (2008): 'Sexuelle Selektion', Kap. 3 in: Buskes, C.: *Evolutionär denken: Darwins Einfluss auf unser Weltbild*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 38-54.
- Dupré, J. (2005): 'Was ist die Theorie der Evolution?', Kap. 2 in: Dupré, J.: *Darwins Vermächtnis: Die Bedeutung der Evolution für die Gegenwart des Menschen*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 21-35.
- Dupré, J. (2005): 'Wozu ist die Evolutionstheorie gut?', Kap. 3 in: Dupré, J.: *Darwins Vermächtnis: Die Bedeutung der Evolution für die Gegenwart des Menschen*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 36-49.
- Van Dijk, E.M. & Reydon, T.A.C. (2010): 'A conceptual analysis of evolutionary theory for teacher education', *Science & Education* 19: 655-677.

Thema A-II: Der Begriff 'Evolution' und die Frage des Fortschritts – Eugenik

Seminarliteratur:

- Huxley, J. (1962): 'Eugenics in evolutionary perspective', Nachdruck in: Huxley, J. (1966): *Essays of a Humanist*, Harmondsworth: Pelican Books, S. 254-283.

Hintergrundliteratur (Empfehlungen):

- Barnes, B. & Dupré, J. (2008): 'Natural order and human dignity', Kap. 7 in: Barnes, B. & Dupré, J.: *Genomes and What to Make of Them*, Chicago & London: University of Chicago Press, S. 207-241.
- Buskes, C. (2008): 'Sozialdarwinismus und Eugenik', Kap. 15 in: Buskes, C.: *Evolutionär denken: Darwins Einfluss auf unser Weltbild*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 285-304.
- Paul, D.B. (2003): 'Darwin, social Darwinism and eugenics', in: Hodge, J. & Radick, G. (Hg.): *The Cambridge Companion to Darwin*, Cambridge: Cambridge University Press, S. 214-239.

Thema A-III: Der Begriff 'Evolution' und die Frage des Fortschritts – Die Optimierung des Menschen

Seminarliteratur:

- Harris, J. (2009): 'Enhancements are a moral obligation', in: Savulescu, J. & Bostrom, N. (Hg.): *Human Enhancement*, Oxford: Oxford University Press, S. 131-154.

Hintergrundliteratur (Empfehlungen):

- Bostrom, Nick & Roache, Rebecca (2007): 'Ethical issues in human enhancement', in: Ryberg, Jesper, Petersen, Thomas S. & Wolf, Clark (Hg.): *New Waves in Applied Ethics*, Houndmills: Palgrave Macmillan, pp. 120-152.
- Schöne-Seifert, Bettina & Talbot, Davinia (Hrsg) (2009): *Enhancement: Die ethische Debatte*, Paderborn: Mentis.

Thema A-IV: Der Begriff 'Evolution' und die Frage des Fortschritts – Die Optimierung des Menschen

Seminarliteratur:

Sandel, M.J. (2009): 'The case against perfection: What's wrong with designer children, bionic athletes, and genetic engineering', in: Savulescu, J. & Bostrom, N. (Hg.): *Human Enhancement*, Oxford: Oxford University Press, S. 71-90. Auch in: *Atlantic Monthly* 292 No.3 (2004): 50-62.

Hintergrundliteratur (Empfehlungen):

Bostrom, Nick & Roache, Rebecca (2007): 'Ethical issues in human enhancement', in: Ryberg, Jesper, Petersen, Thomas S. & Wolf, Clark (Hg.): *New Waves in Applied Ethics*, Houndmills: Palgrave Macmillan, pp. 120-152.

Schöne-Seifert, Bettina & Talbot, Davinia (Hrsg) (2009): *Enhancement: Die ethische Debatte*, Paderborn: Mentis.

Thema B: Die Begriffe 'Biodiversität' und 'Art' & die Artenschutzproblematik

Seminarliteratur:

Maclaurin, J. & Sterelny, K. (2008): *What is Biodiversity?*, Chicago & London: University of Chicago Press; §§1.1-1.2 (S. 1-9), Kap. 2 (S. 27-41) & §9.3 (S. 176-178).

Kriener, M. (2010): 'Weg ist weg', *Die ZEIT* 17 (22. April 2010).

Hintergrundliteratur (Empfehlungen):

Agapow, P.-M., Bininda-Emonds, O.R.P., Crandall, K.A., Gittleman, J.L., Mace, G.M., Marshall, J.C. & Purvis, A. (2004): 'The impact of species concept on biodiversity studies', *Quarterly Review of Biology* 79: 161-179.

Buskes, C. (2008): 'Arbildung', Kap.3 in: Buskes, C.: *Evolutionär denken: Darwins Einfluss auf unser Weltbild*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 55-69.

Ereshefsky, M. (2010): 'Species', in: Zalta, E.N. (Hg.): *The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Fall 2010 Edition)*, URL = <<http://plato.stanford.edu/entries/species/>>

Norton, B.G. (2008): 'Biodiversity: Its meaning and value', in: Sarkar, S. & Plutynski, A. (Hg.): *A Companion to the Philosophy of Biology*, Malden (MA): Blackwell, S. 368-389.

Rojas, M. (1992): 'The species problem and conservation: What are we protecting?', *Conservation Biology* 6: 170-178.

Thema C-I: Evolution als Grundlage der Moral – Moral als nützliche Illusion

Seminarliteratur:

Ruse, M. (2010): 'The biological sciences can act as a ground for ethics', in: Ayala, F.J. & Arp, R. (Hg.): *Contemporary Debates in Philosophy of Biology*, Chichester: Wiley-Blackwell, S. 297-315.

Hintergrundliteratur (Empfehlungen):

Buskes, C. (2008): 'Evolution und Moral', Kap. 12 in: Buskes, C.: *Evolutionär denken: Darwins Einfluss auf unser Weltbild*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 228-246.

Richards, R.J. (1986): 'A defense of evolutionary ethics', *Biology & Philosophy* 1: 265-293.

Thema C-II: Evolution als Grundlage der Moral – reziproker Altruismus

Seminarliteratur:

Joyce, R. (2009): 'Is human morality innate?', in: Ruse, M. (Hg.): *Philosophy After Darwin*, Princeton (NJ): Princeton University Press, S. 452-463.

Hintergrundliteratur (Empfehlungen):

Alexander, J.M., 'Evolutionary game theory', in: Zalta, E.N. (Hg.): *The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Fall 2009 Edition)*, <http://plato.stanford.edu/archives/fall2009/entries/game-evolutionary>.

Carter, A. (2005): 'Evolution and the problem of altruism', *Philosophical Studies* 123: 213-230.

Kitcher, P. (1993): 'The evolution of human altruism', *Journal of Philosophy* 90: 497-516.

- Sober, E. (1992): 'The evolution of altruism: Correlation, cost, and benefit', *Biology and Philosophy* 7: 177-187.
- Trivers, R.L. (1971): 'The evolution of reciprocal altruism', *Quarterly Review of Biology* 46: 35-57.
- Verbeek, B. & Morris, C. (2010): 'Game theory and ethics', in: Zalta, E.N. (Hg.): *The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Summer 2010 Edition)*, <<http://plato.stanford.edu/archives/sum2010/entries/game-ethics/>>.

Thema C-III: Evolution als Grundlage der Moral – Moral als Nebenprodukt der menschlichen Intelligenz

Seminarliteratur:

- Ayala, F.J. (2010): 'What the biological sciences can and cannot contribute to ethics', in: Ayala, F.J. & Arp, R. (Hg.): *Contemporary Debates in Philosophy of Biology*, Chichester: Wiley-Blackwell, S. 316-336.

Hintergrundliteratur (Empfehlungen):

- Buskes, C. (2008): 'Evolution und Moral', Kap. 12 in: Buskes, C.: *Evolutionär denken: Darwins Einfluss auf unser Weltbild*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 228-246.
- Ruse, M. (2010): 'The biological sciences can act as a ground for ethics', in: Ayala, F.J. & Arp, R. (Hg.): *Contemporary Debates in Philosophy of Biology*, Chichester: Wiley-Blackwell, S. 297-315.

Thema D-I: Die Begriffe 'Gen' und 'Genom' & die Determinismusfrage

Seminarliteratur:

- Barnes, B. & Dupré, J. (2008): 'Genomics and problems of explanation', Kap. 5 in: Barnes, B. & Dupré, J.: *Genomes and What to Make of Them*, Chicago & London: University of Chicago Press, S. 141-171.

Hintergrundliteratur (Empfehlungen):

- Barnes, B. & Dupré, J. (2008): 'Genes, genomes, and molecular genetics', Kap. 2 in: Barnes, B. & Dupré, J.: *Genomes and What to Make of Them*, Chicago & London: University of Chicago Press, S. 47-74.
- Dupré, J. (2005): 'Das Wesen des Menschen', Kap. 6 in: Dupré, J.: *Darwins Vermächtnis: Die Bedeutung der Evolution für die Gegenwart des Menschen*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 85-105.
- Griffiths, P.E. and Stotz, K. (2007): 'Gene', in Hull, D.L. & Ruse, M. (Hg.): *The Cambridge Companion to the Philosophy of Biology*, Cambridge: Cambridge University Press, S. 85-102.
- Rheinberger, H.-J. & Müller-Wille, S. (2008): 'Gene concepts', in: Sarkar, S. & Plutynski, A. (Hg.): *A Companion to the Philosophy of Biology*, Malden (MA): Blackwell, S. 3-21.

Thema D-II: Der Begriff der Vererbbarkeit & die IQ-Kontroverse

Seminarliteratur:

- Aktuelle Zeitungsartikel über den „Fall Sarrazin“.
- Block, N. (1996): 'How heritability misleads about race', *The Boston Review* XX (6): 30-35.
- Visscher, P.M., Hill, W.G. & Wray, N.R. (2008): 'Heritability in the genomics era – Concepts and misconceptions', *Nature Reviews Genetics* 9: 255-266.

Hintergrundliteratur (Empfehlungen):

- Buskes, C. (2008): 'Sozialdarwinismus und Eugenik', Kap. 15 in: Buskes, C.: *Evolutionär denken: Darwins Einfluss auf unser Weltbild*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 285-304.
- Downes, S.M. (2010): 'Heritability', in: Zalta, E.N. (Hg.): *The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Fall 2010 Edition)*, online verfügbar auf <http://plato.stanford.edu/archives/fall2010/entries/heredity/>.
- Lewontin, R.C. (2008): 'Heredity and heritability', in: Sarkar, S. & Plutynski, A. (Hg.): *A Companion to the Philosophy of Biology*, Malden (MA): Blackwell, S. 40-57.
- Rheinberger, H.-J. & Müller-Wille, S. (2009): *Vererbung: Geschichte und Kultur eines biologischen Konzepts*, Frankfurt a.M.: Fischer.

Thema E-I: Evolution & Religion – Sind evolutionäres und religiöses Denken mit einander vereinbar?

Seminarliteratur:

Plantinga, A. ([1991] 1998): 'When faith and reason clash: Evolution and the Bible, in: Hull, D.L. & Ruse, M. (Hg.): *The Philosophy of Biology*, Oxford: Oxford University Press, S. 674-697.

Hintergrundliteratur (Empfehlungen):

Buskes, C. (2008): 'Evolution und Religion', Kap. 11 in: Buskes, C.: *Evolutionär denken: Darwins Einfluss auf unser Weltbild*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 207-227.

Ruse, M. (2003): 'Belief in God in a Darwinian age', in: Hodge, J. & Radick, G. (Hg.): *The Cambridge Companion to Darwin*, Cambridge: Cambridge University Press, S. 333-354.

Thema E-II: Evolution & Religion – Die evolutionären Ursprünge der Religion

Seminarliteratur:

Bulbulia, J. (2004): 'The cognitive and evolutionary psychology of religion', *Biology and Philosophy* 19: 644-686.

Hintergrundliteratur (Empfehlungen):

Atran, S. & Norenzayan, A. (2004): 'Religion's evolutionary landscape: Counterintuition, commitment, compassion, communion', *Behavioral and Brain Sciences* 27: 713-730.

Buskes, C. (2008): 'Evolution und Religion', Kap. 11 in: Buskes, C.: *Evolutionär denken: Darwins Einfluss auf unser Weltbild*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 207-227.

Lachmann, P.J. (2010): 'Religion – An evolutionary adaptation', *FASEB Journal* 24: 1301-1307.

Pyysiäinen, I. & Hauser, M. (2010): 'The origins of religion: Evolved adaptation or by-product?', *Trends in Cognitive Science* 14: 104-109.

Thema E-III: Evolution & Religion – Die Debatte über den Intelligent Design

Seminarliteratur:

Dembski, W.A. (2006): 'In defence of intelligent design', in: Clayton, P. & Simpson, Z. (Hg.): *The Oxford Handbook of Religion and Science*, Oxford: Oxford University Press, pp. 715-731.

Sober, E. (2008): 'Intelligent design', Kap. 2 (nur §§2.1 – 2.3 lesen!!!) in: Sober, E.: *Evidence and Evolution: The Logic Behind the Science*, Cambridge: Cambridge University Press, S. 109-120.

Hintergrundliteratur (Empfehlungen):

Dembski, W.A. & Ruse, M.J. (Eds) (2004): *Debating Design: From Darwin to DNA*, Cambridge: Cambridge University Press.

Horn, S.O. & Wiedenhofer, S. (Hg.): *Schöpfung und Evolution: Eine Tagung mit Papst Benedikt XVI. in Castel Gandolfo*, Augsburg: Sankt Ulrich Verlag.

Kitcher, P. (1982): *Abusing Science: The Case Against Creationism*, Cambridge (Mass.): MIT Press.

Kitcher, P. (2007): *Living With Darwin: Evolution, Design, and the Future of Faith*, Oxford: Oxford University Press.

Körtner, U.H.J. & Popp, M. (Hg.) (2007): *Schöpfung und Evolution – Zwischen Sein und Design: Neuer Streit um die Evolutionstheorie*, Wien: Böhlau.

Kutschera, U. (2004): *Streitpunkt Evolution: Darwinismus und Intelligentes Design*, Münster: LIT.

National Academy of Sciences & Institute of Medicine of the National Academies (2008): *Science, Evolution, and Creationism*, Washington, D.C.: National Academies Press [PDF umsonst herunterladbar auf: <http://www.nap.edu/catalog/11876.html>].

Numbers, R.L. (2006): *The Creationists: From Scientific Creationism to Intelligent Design (expanded edition)*, Cambridge (Mass.): Harvard University Press.

Pennock, R.T. (Hg.) (2001): *Intelligent Design Creationism and Its Critics: Philosophical, Theological, and Scientific Perspectives*, Cambridge (Mass.): MIT Press.

Pennock, R.T. (2003): 'Creationism and intelligent design', *Annual Review of Genomics and Human Genetics* 4: 143-163.

Ruse, M.J. (2005): *The Evolution-Creation Struggle*, Cambridge (Mass.): Harvard University Press.

Sarkar, S. (2007): *Doubting Darwin? Creationist Designs on Evolution*, Malden (Mass.): Blackwell.

- Shanks, N. (2004): *God, the Devil, and Darwin: A Critique of Intelligent Design Theory*, Oxford: Oxford University Press.
- Scott, E.C. (2004): *Evolution vs. Creationism: An Introduction*, Berkeley: University of California Press.

Thema F: Wie gestalten wir den gesellschaftlichen Umgang mit heiklen, auf Biologie bezogenen Themen am besten?

Seminarliteratur:

- Singer, P. ([1993] 1994): 'Wie man in Deutschland mundtot gemacht wird', in: Singer, P.: *Praktische Ethik (Neuausgabe)*, Ditzingen: Reclam, S. 425-451.
- Aktuelle Zeitungsartikel über den „Fall Sarrazin“.

Hintergrundliteratur (Empfehlungen):
keine.

Weitere möglichen Themen:

- Evolutionäre Epistemologie (ggf. Kap. 10 aus Buskes, *Evolutionär denken*);
- Die Evolution der Kultur (viele möglichen Texte);
- Darwinismus & Medizin (ggf. Kap. 14 aus Buskes, *Evolutionär denken*).

Seminarplan, Sitzungen

1. (28.10.10) Einführung im Thema, organisatorische Vorbesprechung & Verteilung der Referate
keine Literatur

– (04.11.10) keine Sitzung (wegen Abwesenheit des Dozenten) – Sitzung wird nachgeholt

2. (11.11.10) Thema: _____ Referent(in)(en): _____

3. (18.11.10) Thema: _____ Referent(in)(en): _____

4. (25.11.10) Thema: _____ Referent(in)(en): _____

5. (02.12.10) Thema: _____ Referent(in)(en): _____

6. (09.12.10) Thema: _____ Referent(in)(en): _____

7. (16.12.10) Thema: _____ Referent(in)(en): _____

– (23.12.10) keine Sitzung (vorlesungsfreier Zeitraum)

8. (06.01.11) Thema: _____ Referent(in)(en): _____

9. (13.01.11) Thema: _____ Referent(in)(en): _____

10. (20.01.11) Thema: _____ Referent(in)(en): _____

11. (27.01.11) Thema: _____ Referent(in)(en): _____

12. (03.02.11) Thema: _____ Referent(in)(en): _____

13. (Nachholtermin) Thema: _____ Referent(in)(en): _____

Richtlinien für das Referat

In den **Referaten** (die im Falle einer größeren Teilnehmerzahl auch als Gruppenreferat gehalten werden können) sollen die Referenten (1) die Gruppe durch den für die betreffende Sitzung auf dem Plan stehenden Textteil führen und (2) die im Text angesprochenen wissenschaftsphilosophischen Themen, Probleme, Positionen, Argumente, usw. vorstellen und in einem direkten Bezug zur gesellschaftlichen Debatte stellen. Setzen Sie sich bei Ihrem Referat als Ziel, **etwa 30 Min.** selbst zu reden (und sicherlich nicht mehr als 40 Min.!) und den Rest der Zeit für Zwischenbemerkungen, Fragen aus dem Publikum und Diskussion im Plenum frei zu lassen.

In einem Referat sollen selbstverständlich nicht jeder Problembereich und jede Position aus dem Text im Detail diskutiert werden, da dies den Rahmen einer Sitzung sprengen würde. Stattdessen wird empfohlen, 1 – 2 Themen, Probleme, Positionen, Argumente usw. aus einem Text aufzugreifen und (mit Hilfe einer beschränkten eigenen Literaturrecherche) zu vertiefen. Diese Vertiefung kann durchaus fragender Natur sein: vielleicht sind Ihnen ja einige Punkte völlig unklar und können Ihre Kommilitonen weiterhelfen! Es geht im Referat darum, den Zuhörern zuerst einen Überblick über das im Text besprochenen Themenfeld zu geben und dann in einer vertiefenden Diskussion die für Sie interessantesten, wichtigsten, verwirrendsten, unklarsten, ... Punkte des Textes anzusprechen. Versuchen Sie, zur angesprochenen Problematik eine klare Position einzunehmen und mit Argumenten zu untermauern.

Bei Bedarf können die Referenten in der Woche vor der betreffenden Sitzung beim Dozenten in die Sprechstunde kommen, um **das Referat kurz durchzusprechen**. (Es wird empfohlen, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen.) Der Gebrauch visueller Hilfsmittel beim Referat (wie eine *PowerPoint*-Präsentation, detaillierte Handouts, Thesenpapiere, usw.) wird empfohlen. Ein Tageslichtprojektor, ein Beamer und ein Laptop stehen auf Wunsch zur Verfügung (bitte rechtzeitig beim Dozenten anfragen, da die Geräte vorgemerkt werden müssen). Bei Gebrauch von Laptop & Beamer bitte **rechtzeitig** (+/- 10 Min. vor Anfang der Sitzung) anwesend sein, um die Geräte aufzubauen & zu prüfen, ob die Technik auch wirklich funktioniert!

Kurzer Leitfaden für schriftliche Arbeiten (Kurzessays und längere Arbeiten als Prüfungsleistungen)

Studienleistungen:

Als schriftliche Studienleistung wird eine kurze schriftliche Arbeit in der Form eines **selbständig lesbaren** Essays von etwa 1500 – 2500 Wörtern gefordert. Im Essay soll der Inhalt des Referats, insbesondere die eingenommene eigene Position und die unterstützende Argumentation, wiedergegeben werden. Versuchen Sie, das Essay so zu schreiben, dass eine Person die nicht am Seminar teilgenommen hat, es verstehen kann!

Prüfungsleistungen:

Ziel der schriftlichen Arbeit als Prüfungsleistung ist, eine **begründete eigene Position** zu einem der Seminarthemen vorzustellen. Dazu soll ein Seminarthema nach Wahl (eine in einem der gelesenen Texte angesprochenen Problematik, ein zentrales Argument, usw.) mit Hilfe einer eigenen Hintergrundrecherche vertieft werden. Im Normalfall wird die Arbeit eine eigenständige schriftliche Ausarbeitung des im Seminar gehaltenen Referats sein. Die Wahl des Themas ist jedoch nicht auf die im Seminar gelesenen Texte beschränkt, sondern die Arbeit kann zu jedem Thema, das unter dem übergreifenden Titel der Veranstaltung fällt, geschrieben werden. (Das Thema sollte jedoch vorher mit dem Dozenten abgesprochen werden.) Als Richtlinie für die Länge der Arbeit gilt: etwa 4000-5500 Wörter inkl. Titel, Literaturverzeichnis, Fußnoten, usw. (die Wörterzahl muss angegeben werden). Die **Abgabefrist** richtet sich nach den Vorgaben in den Prüfungsordnungen der jeweiligen Studiengängen – diese wird also nicht unbedingt für alle Teilnehmer die gleiche sein. Für das Fach Philosophie ist die Abgabefrist den **26.03.2011** (Ende des Prüfungszeitraums).

Allgemeine Richtlinien für sowohl Studien- als auch Prüfungsleistungen:

Die Arbeit kann nach Wahl auf Deutsch oder auf Englisch verfasst werden. Beim Schreiben eines jeden Textes sollte man immer im Auge behalten, für wen man schreibt, wer das **anvisierte Publikum**

des Textes ausmacht. Es wird empfohlen, den Text für ein Publikum zu schreiben, das aus Philosophiestudenten besteht, die nicht am Seminar teilgenommen haben. D.h., die Arbeit sollte auf eigenen Beinen stehen und als **eigenständiger Text** die Thematik diskutieren.

Immer gilt: **Der Inhalt ist wichtiger als die Länge des Textes!** Der Schwerpunkt sollte immer auf die **eigene Auseinandersetzung** mit der behandelten Problematik liegen. Das heißt: nicht nur referieren, was in den Arbeiten von anderen Autoren steht, sondern deutlich zeigen, dass **eigene Denkarbeit** geleistet worden ist! Der Gebrauch von **Internetquellen** als Hintergrundliteratur ist ausschließlich zugelassen, wenn die Qualität der dort angebotenen Informationen gewährleistet ist (z.B. vollwertige Online-Journals, Seiten von anerkannten Instanzen, usw.). Im Zweifelsfalle: nicht gebrauchen! Der Gebrauch von Wikipedia und anderen Internetquellen von ähnlicher Qualität als Hintergrundliteratur ist unzulässig!

Die Arbeit sollte die Grundform eines **wissenschaftlichen Aufsatzes** haben. D. h.:

- Einteilung des Textes in angemessenen Abschnitten und Unterabschnitten (mit passenden Überschriften, ggf. nummeriert).
- Am Anfang steht eine allgemeine Einführung zum Thema und zur inhaltlichen und argumentativen Struktur des Textes. Dieser Teil soll auf jeden Fall (1) deutlich machen, was die philosophische, wissenschaftstheoretische, moralische, gesellschaftliche usw. Frage ist, die im Fokus steht, und (2) einen kurzen Überblick über die argumentative Struktur der Arbeit geben. („In Abschnitt 2 werde ich zeigen, dass...“ „Dann wird in Abschnitt 5 dafür argumentiert werden, dass“)
- Bei Wiedergabe der Positionen anderer Autoren zum Thema / zur Frage sollen die relevanten Textstellen angegeben sein, ggf. mit kurzen Zitaten, jedoch **ohne** dabei die Texte anderer Autoren im detail zusammenzufassen und/oder *in extenso* zu zitieren. Literaturverweise im Text sollen den etablierten wissenschaftlichen Standards entsprechen. In den Geisteswissenschaften übliche Zitierweisen sind die „deutsche Zitierweise“ (Literaturangaben in Fußnoten) und die „amerikanische Zitierweise“ (auch „Harvard System“ genannt), nach dem Muster [Autorenname, Jahr der Veröffentlichung: Seitenzahl] – also z. B.: „Lebowski (2001: 368) behauptet ...“, oder „...“, wie von einigen Autoren behauptet worden ist (z.B. Lebowski, 2001: 368; Waits, 2004: 191).“.
- Präsentation einer **eigenen, begründeten Stellungnahme, These, Kritik, Position** zum Problem / zur Thematik. Dies kann auch eine begründete Kritik der Position eines anderen Autors sein. Der Text sollte die bezogene eigene Position explizit in den Zusammenhang der Thematik des Seminars stellen.
- Am Schluss stehen ein kurzes Fazit und/oder ein kurzer Ausblick (noch zu klärende Fragen, Ansätze zur weiterführenden Forschung, usw.), sowie eine vollständige Literaturliste (in alphabetischer Reihenfolge und nach Veröffentlichungsjahr geordnet). Das Fazit muss sich selbstverständlich auf der vorangegangenen Diskussion beziehen und aus den gegebenen Argumenten folgen.

Außerdem sollte:

- die Arbeit mit einem Deckblatt versehen sein, worauf Titel der Arbeit, Name des Autors, E-Mail-Adresse, Postadresse, Telefon, Matrikelnummer und Wörterzahl der Textes angegeben sind;
- die Arbeit einen eigenen, möglichst originellen und einladenden Titel haben (also keine langweiligen Titel, wie „Essentialismus in der Biologie“).

Mehr Informationen über das sog. „Harvard System“ für Literaturverweise finden sich z. B. auf der Webseite des Department of Lifelong Learning der University of Exeter (http://education.exeter.ac.uk/dll/studyskills/harvard_referencing.htm) oder der Bibliothekswebseite der Anglia Ruskin University (<http://libweb.anglia.ac.uk/referencing/harvard.htm>). Beide Universitäten bieten detaillierte Leitfäden an.

Es wird empfohlen, sich einige der vielen im Internet zur Verfügung stehenden **Leitfäden** für Studierende zum Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit anzusehen. Z. B. (Stand: Oktober 2010):

Carla Bagnoli (Department of Philosophy, University of Wisconsin – Milwaukee): *How to write a philosophy paper* @ <http://www.uwm.edu/~cbagnoli/paperguidelines.html>

- Peter Horban (Department of Philosophy, Simon Fraser University): *Writing a philosophy paper* @ <http://www.sfu.ca/philosophy/writing.htm>
- Robert N. Johnson (Department of Philosophy, University of Missouri): *Robert's Ten Commandments of Writing Philosophy Papers* @ <http://web.missouri.edu/~johnsonr/papers.html>
- Amy Kind (Department of Philosophy and Religious Studies, Claremont McKenna College): *How to write a philosophy paper* @ <http://www.claremontmckenna.edu/phil-rlst/akind/Intro01s/Writing.htm>
- Jack MacIntosh (Department of Philosophy, University of Calgary): *How to write a philosophy paper* @ <http://www.phil.ucalgary.ca/undergrad/howtowrite.html>
- Douglas W. Portmore (Department of Philosophy, Arizona State University): *Tips on Writing a Philosophy Paper* @ <http://www.public.asu.edu/~dportmor/tips.pdf>
- Warren Schmaus (Lewis Department of Humanities, Illinois Institute of Technology): *Guide to philosophy paper writing* @ http://mypages.iit.edu/~schmaus/Science_and_Method/guide.htm
- Andreas Vieth (Institut für Philosophie, Universität Duisburg-Essen): *Hinweise zur Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten* @ http://www.uni-due.de/imperia/md/content/philosophie/vieth/schreibwerkstatt_einzelhinweise.pdf

Bitte beachten: Aufgrund der Häufigkeit von Plagiatsfällen muss jeder schriftlichen Arbeit eine Erklärung beigefügt werden, die zusichert, dass (1) die Arbeit vom angegebenen Autoren selbst und ohne fremde Hilfe verfasst worden ist und (2) alle verwendeten Quellen vollständig angegeben worden sind. Eine solche Erklärung kann z.B. diese Form haben:

„Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe, dass alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht habe und dass die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch nicht in einem anderen Kontext als Studien- oder Prüfungsleistung vorgelegt wurde.

Ort, Datum, handschriftliche Unterschrift.“

(Die als Beispiel gegebene Formulierung ist jedoch nicht verbindlich vorgegeben.) Eine solche Erklärung muss sowohl Studien- als auch Prüfungsleistungen beigefügt werden. **Arbeiten ohne beigefügte Erklärung können leider nicht angenommen werden!**